DSJ Forum 6 2017

Verbandsarbeit – Bundesvereinskonferenz

Bundesvereinskonferenz setzt neuen Standard

Bunt gemischt war das „Publikum“ zusammengesetzt: Männer, Frauen, Jugend, Funktionsträger, einfache Mitglieder, Schachenthusiasten und Vertreter der DSJ, DSB und Landesverbände. Den Teilnehmer/innen wurde ein vielseitiges Programm mit Workshops, Plenumsdiskussionen, einer Podiumsdiskussion und Vorträgen angeboten. Das Format setzte auf Beteiligung, gegenseitigen Information, Austausch und Diskussion. Gerade die Workshops an beiden Tagen boten dazu viel Zeit. Den Teilnehmer/innen verblieb die Wahl der eigenen thematischen Schwerpunkte. Eingeleitet wurde die Konferenz mit einem intensiven Vortrag von Dirk Schröder, der die wichtigen Themen Motivation und Förderung des Ehrenamts, Leitbilder und mediale Vermittlung des Schachsports und seiner Vereine sowie die Bedeutung der Online-Plattformen hervorhob. Der Inhalt seines Impulsreferats sollte uns das ganze Wochenende begleiten, da es zu vielen Verbindungen mit den weiteren Workshopthemen führte. Als weitere Referenten konnten Expert/innen mit Vorträgen zum Kinder- und Jugendschach, Vereinsentwicklung, Ehrenamt und Projektarbeiten (bis hin zum eigenen Vereinsheim), offene Seniorenarbeit, FSJ/Bundesfreiwilligendienst im Schachsport sowie Professionalisierung gewonnen werden.

Thematisch drehte sich die BVK um drei zentrale Punkte.

1. Wie gewinne und halte ich Mitglieder im Verein? Dazu kristallisierten sich die Schwerpunkte seriöse, aktive und gesellige Vereinsabende und Angebote (also nicht nur den Fokus auf den Schachsport), Anerkennungskultur für das Ehrenamt, Ansprechen aller Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Schüler, Senioren und Mädchenförderung (unser größtes Defizit) sowie prägende gemeinsame Projekte, die die Mitglieder zusammenbringen.
2. Im Themenfeld Strukturen und Denkweisen gilt es, neue Mentalitäten zu fördern. Dazu wurde die Offenheit gegenüber kommerziellen Angeboten im Trainingsbereich und Veranstaltungsmanagement diskutiert. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollte sich Schach als moderner Sport repräsentieren, unter Einschluss der Online-Medien. Diese sind auch für die interne Vereinskommunikation bedeutsam. Instrumente wie Umfragen können zur besseren Berücksichtigung der Mitgliederinteressen eingesetzt werden. Zentrales Diskussionsthema waren auch die Leitbildentwicklung zu gemeinsamen Zielen des Vereins. In der Podiumsdiskussion wurde die Verschlankung der Verbandsstrukturen auf allen Ebenen angesprochen.
3. Damit verbunden sind Institutionalisierung und Professionalisierung. Wie können Aktivitäten und Projekte dauerhaft gesichert werden? Dazu diente die Erörterung der Angebote zum Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes. Im Bereich der formalen Abwicklung könnte der DSB Unterstützung leisten durch Vorlagen. Auch der Einsatz moderner digitaler Medien - nicht nur zum Schachsport - sondern auch zur besseren Kommunikation und mehr Beteiligung wurde angesprochen und mit Beispielen unterlegt. Im Bereich der Öffentlichkeit könnten so die Vereine auch unterstützt werden.

Garniert war die Bundesvereinskonferenz mit einem attraktiven Rahmenprogramm. GM Dr. Helmut Pfleger trug in seinen kurzweiligen, belesenen Vortrag die Geschichte und Anekdoten zum Schach vor. Karlheiz-Eisenbeiser präsentierte beim gemeinsamen Abschlussbuffet ein Kooperationsprojekt von Verband und Verein mit Myanmar. Ein soziales Projekt in einem der ärmsten Länder der Welt. Die Lasker Gesellschaft präsentierte ihre Planungen für das 150jährige Jubiläum des Geburtsjahres des Weltmeisters.

Die Veranstalter DSJ / DSB waren über die gute Resonanz und aktive Teilnahme sehr erfreut. Hier besteht ein ungeheures Potenzial an Ideen und Erfahrungen, die der DSB für seine Vereine und die Vereine für ihre Mitglieder nutzen können. In vielen persönlichen Gesprächen wurden Themen vertieft und Kontakte ausgetauscht. Man lernte auch die Sichtweisen anderer kennen. Auch die Resonanz der Teilnehmer/innen, die eine sehr aktive Rolle in den Workshops übernehmen konnten, fällt überaus positiv aus. Die Bundesvereinskonferenz hat gewirkt und einen neuen Standard gesetzt. Ihre Fortführung macht Sinn und sie sollte zu einem festen Bestandteil der Verbandsentwicklung werden. Ein Dank gilt daher den Teilnehmern für ihre aktive Mitarbeit und insbesondere den Referenten für die Ausarbeitung und Durchführung der Workshops.

(Dr. Uwe Pfenning / Malte Ibs)

gesellschaftliche Arbeit – Verein ausgezeichnet für Kooperation mit tdh

SF 59 Kornwestheim für "terre des hommes"-Projekt ausgezeichnet

Erinnert ihr euch noch an das vergangene Jahr? Da haben wir unsere 15-jährige Kooperation mit terre des hommes gefeiert. Unter dem Motto "15 Titelträger für 15 Jahre" wurden deutschlandweit Titelträger gesucht, die an einem Tag zu Gunsten von terre des hommes eine kostenlose Simultanveranstaltung geben. Die Zusagen der Titelträger ließen nicht lang auf sich warten. Insgesamt 21 Simultanveranstaltungen wurden gemeinsam mit Vereinen durchgeführt. Mit dabei waren auch die Schachfreunde 59 Kornwestheim e.V., die nun für ihre Aktion ausgezeichnet wurden. Das Beste daran? Das Engagement für terre des hommes hört nicht auf, ein Teil des Preisgeldes möchte der Verein spenden.

Nähere Infos im folgenden Bericht:

In Baden-Württemberg gibt es insgesamt 11.400 Sportvereine. Davon haben sich dieses Jahr über 450 auf den Lotto Sportjugend-Förderpreis beworben, bei dem insgesamt 100.000 € an Vereine verteilt werden. Der Landessieger erhält dabei ganze 6000 €. Auch die Schachfreunde 59 Kornwestheim waren unter den Teilnehmern und traten im Bezirk Stuttgart an. Bei der Bewerbung sollte ein besonderes Projekt vorgestellt werden, das innerhalb des Vereins organisiert und natürlich in Verbindung zur Jugendarbeit stehen sollte.

Für die Kornwestheimer kam da das Projekt „15 Titelträger für 15 Jahre“ in Betracht. Dabei wurde die 15-jährige Zusammenarbeit der Deutschen Schachjugend mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes in Form von 15 Simultanturnieren gefeiert. Die Kompletterlöse gingen an die Hilfsorganisation. In Kornwestheim wurden Kinder und Jugendliche in die Planung und Organisation des Turnieres mit einbezogen. Die

Veranstaltung an sich war ein toller Erfolg, was zum großen Teil auch am Simultanspieler GM David Baramidze lag, welcher sich freundlicherweise für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte.

Schon vor diesem Wochenende war klar, dass man es innerhalb des Bezirks unter die Top 3 geschafft hatte und somit ein Preis von 1000 € garantiert war. Diesen Samstag, den 06.05.2017, wurde eine 5-köpfige Kornwestheimer Delegation zur Preisverleihung in den Europapark Rust eingeladen. Das Event fand im dortigen Dome statt und wurde von SWR-Reporter Lennert Brinkhoff moderiert.

Zunächst ging das Event mit Unterhaltungs- und Showprogramm los. Verschiedene Künstler, wie die Schlagzeugmafia oder auch Akrobaten des Europaparks sorgten für ein spannendes Programm. Zu den Künstlern gehörte aber auch die Aufführung „Zirkus Confetti“ des TV 1848 Villingen, die verschiedene Kunststücke auf die Bühne zauberten. Nicht nur die Show-Einlagen waren interessant, sondern auch Kurzinterviews mit den Veranstaltern, sowie ein Sporttalk mit Prominenz aus dem Sport.

Dann ging auch schon die Preisverleihung los. Nach den Sonder- und Anerkennungspreisen kam direkt der Bezirk Stuttgart an die Reihe. Dabei keimte kurz Hoffnung auf, als die Schachfreunde nicht auf dem 3. Platz ausgerufen wurden, doch natürlich war man auch nicht enttäuscht als schließlich der Stuttgarter Golfclub Solitude als Sieger feststand. Diese haben ein Biodiversitätsmonitoring-Programm auf ihrem Golfplatz gestartet und durften sich über 2000 € und die Chance auf den Landessieg freuen. Für Kornwestheim gibt es 1500 €, die gut zur weiteren Verbesserung der Jugendarbeit genutzt werden können. Auch sind für das nächste Jahr zum „59-jährigen“ Jubiläum schon einige neue Projekte geplant.

Den Landessieg holte dann die Mädchen-Fußballmannschaft des FSV Fortuna Götzingen, für ein Projekt zur Förderung des Mädchenfußballs in Uganda, bei dem sogar einige Fußballerinnen direkt vor Ort Hilfe geleistet haben. Ein verdienter Sieg!

Ein weiteres „Schmankerl“ war der kostenlose Eintritt in den Europapark im Anschluss an die Veranstaltung, welcher von der Kornwestheimer Gruppe gerne wahrgenommen wurde. Vielen Dank an dieser Stelle an Lotto und den Europapark für die Auslobung des Preises und die gelungene Veranstaltung des Events.

(Joshua Lüdke / SF 59 Kornwestheim)

Fair Play Preis – Für Initiative „Fair zum Erfolg“

Abwerben verhindern, Werte vorleben

Fairplay-Preis feierlich an Initiative "Fair zum Erfolg" übergeben

Es war Elmar Braig des SC Weiße Dame Ulm schon länger ein Dorn im Auge, dass andere Vereine statt eigene Jugendarbeit zu betreiben, intensiv Schachspieler aus anderen Vereinen abwarben. Er fragte sich, ob dies lediglich eine Modeerscheinung war oder ob man etwas machen könne, dies zu verhindern.
Über einen Forenbeitrag hörte er von Jörg Jansen, der im Jahr 2006 den Verein "SG Königskinder Hohentübingen" gründete und dabei ein Leitbild entwickelte, dem sich

zunehmend mehr Vereine aus der Region Schwaben verbunden fühlten: Schwerpunkt der angeschlossenen Vereine ist die Jugendarbeit, die dabei unabhängig von der Spielstärke alle Interessierten fördert, Leistungszwang ablehnt und Erfolge nur durch gute Spiele anstrebt. Die Ablehnung gezielter Abwerbung ist im Leitbild ebenfalls fest verankert.

Anfang April übernahm der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Schachjugend, Thorsten Haber, die Ehrung der Initiative "Fair zum Erfolg", der aktuell zehn Vereine angehören. Anlässlich der Preisverleihung veranstaltete der SC Ostfildern sein erstes eigenes Fair zum Erfolg - Turnier, an dem fünf der Vereine der Initiative mit rund 30 Jugendlichen starteten.

Dabei wurden die für das Turnier benötigten Zweier-Mannschaften zueinander gelost, so dass einem Spieler der unteren DWZ-Hälfte ein Spieler der oberen DWZ-Hälfte zugelost wurde - ohne dabei die Vereinszugehörigkeit noch zu berücksichtigen.

Sieger wurde so die Mannschaft Grauer König mit Maximilian Kehrer (Göppingen) und Leon Zimanovic (Ostfildern).

Thorsten Haber wies darauf hin, dass die Initiative beispielhaft sei, indem sie gemeinsame Trainings- und Ferienfreizeiten anbiete und anstelle gegeneinander, miteinander gute Jugendangebote schaffe. Wenngleich jährlich eine eigene Trainerausbildung für Jugendliche angeboten werde, empfahl Haber, auch die Angebote der Bundesebene stärker in das Blickfeld zu nehmen. Überraschenderweise sei Elmar Braig bislang nie auf die Idee gekommen, "in der Ferne" nach Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. So hat die Ehrung möglicherweise geholfen, dass Bundes- und Vereinsebene voneinander lernen und sich weiter unterstützen.

Folgende Vereine wurden als Mitglieder der Initiative "Fair zum Erfolg" mit dem Fairplay-Preis der Deutschen Schachjugend geehrt:

1. SC Ostfildern
2. SC Weiße Dame Ulm
3. SC Winnenden
4. SAbt SV Weichering
5. SF 1876 Göppingen
6. SF Ammerbuch
7. SF 1946 Vöhringen
8. SG Königskinder Hohentübingen
9. Schachpinguine Sulzbach an der Murr
10. Schachverein Aalen-Ellwangen

gesellschaftliche Arbeit – Gesicht zeigen

Als Verein für Schach und die Gesellschaft aktiv

Mit Schach in die Öffentlichkeit gehen, das sollten möglichst viele Vereine tun. Um Schach zu zeigen, für Schach und die Schachspieler/innen zu werben. Wenn man es dann noch schafft Schach mit etwas anderem zu verbinden, dann hat man einen

doppelten Effekt. Das kann Schach im Schwimmbad sein. Die Menschen also da abholen, wo sie entspannt ihre Freizeit genießen. Das kann auf einem Stadtfest, Bürgerfest sein, wo sich Schach als Teil der Gemeinschaft präsentieren kann. Es kann aber ruhig auch etwas politischer sein. Ja, man kann mit Schach auch Stellung beziehen in unserer Gesellschaft. So wie dies viele Vereine gemacht haben, die mit öffentlichen Veranstaltungen mit Schach auf die Arbeit von terre des hommes aufmerksam gemacht haben. Oder wie es der SK Kaltenkirchen macht, mit Schach auf Musikfestivals gehen und sich dort für Freiheit und Demokratie einsetzen. Daher sei die Arbeit des SK Kaltenkirchen zur Nachahmung empfohlen.
Alle Infos zu den Aktionen des SK Kaltenkirchen findet man auf deren Vereinshomepage: http://www.sk-kaltenkirchen.de

(Jörg Schulz / Jan Erik Schaper)

Ausbildung – Jugendworkshop

Rückblick: Jugendworkshop Stress, Druck & Motivation

Max Neumann über seine Erfahrungen in Hannover im Februar

17.02.:

Mit dem Auto, einem Freund und Gepäck für ein Wochenende geht es nach Hannover zum Workshop „Stress, Druck und Motivation – Umgang mit kritischen Situationen“ der Deutschen Schachjugend. Auch Erwartungen sind mit dabei: Ein interessantes Wochenende mit neuen Leuten und konkrete Techniken zur Stressbekämpfung und Motivation.

Nach der Ankunft in der Jugendherberge trifft man sich zum gemeinsamen Abendessen und ersten Kennenlernen. Eine überschaubare Gruppe verschiedenen Alters und verschiedener schachlicher Spielstärke aus allen Teilen Deutschlands hat den Weg nach Hannover gefunden. Der Abend wird in entspannter Atmosphäre mit verschiedenen Gesellschaftsspielen gestaltet.

18.02.:

Nach dem Frühstück treffen sich alle im ‚eigenen‘ Tagungsraum. Kaffee und Getränke stehen bereit – der Workshop kann beginnen! Nach einem kurzen Film zur Einführung in die Themen Stress, Druck und Motivation werden die Bedeutungen dieser drei Begriffe in der Gruppe erarbeitet und auf ihre Bestandteile runtergebrochen. So hat z.B. eine Stresssituation verschiedene Faktoren und Eigenschaften. Direkt nach der Klärung der Begrifflichkeiten gibt es auch schon die erste Aufgabe: Wir Teilnehmer sollen über unsere ganz persönliche Situation nachdenken und alle Stressfaktoren strukturiert aufschreiben. Dazu gehört logischerweise auch, die Beziehungen zu anderen Menschen zu analysieren. Was stresst mich besonders, welche Personen machen mir Druck, wovor habe ich Angst, usw... Mit Selbstreflexion geht es auch weiter: Nach den Stressfaktoren werden nun die eigenen Stärken und Fähigkeiten analysiert. Jeder schreibt diese auf, ordnet sie nach Wichtigkeit und stellt sie dann unter Erklärungen einem Partner vor. Von da

aus wird dann der Bogen zu den Zielen und der Motivation des einzelnen geschlagen. Wie zuvor auch wird erst alleine oder zu zweit gesammelt und analysiert und danach werden in der Gruppe die Ergebnisse vorgestellt.
Besonders hervorgehoben wird, dass man mutig seinen Weg gehen und vor allem die Nein-Sager unterwegs ignorieren sollte. Mit ähnlichen Aufgaben findet man nach und nach mehr über sich selbst heraus.
Aufgelockert wird der Tag durch verschiedenste Bewegungs- und Teamspiele. Auch eine Mittagspause passt in den Zeitplan.

19.02.:

Der letzte Programmpunkt des Wochenendes ist ein Planspiel mit dem Jugendsprecher der DSJ Carl Haberkamp, bei welchem man in 2er-Teams verschiedene Bastelaufgaben bewältigen muss. Allerdings muss man sich fehlende Rohstoffe von anderen Teams erhandeln, um die gegebenen Aufträge erledigen und Geld verdienen zu können. Diplomatisches Geschick und Durchsetzungsvermögen ist gefragt.

Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen verteilen sich die Teilnehmer wieder über ganz Deutschland.

Fazit: Die Erwartungen wurden insofern erfüllt, dass ich nette Leute kennengelernt und ein super spannendes Wochenende verbracht habe. Die Gruppe war unkompliziert und man hatte schnell das Gefühl, sich schon lange zu kennen. Auch außerhalb des Programmes hat man Zeit zusammen verbracht – Langeweile kam nie auf. Meine Erwartungen an den Inhalt des Workshops wurden nicht alle erfüllt, so hatte ich doch Methoden und Tricks für den Stressmoment an sich erwartet. Stattdessen wurden die Stressfaktoren, Fähigkeiten und Ziele in Eigenarbeit ermittelt und analysiert. Das sind Dinge, die einem im Alltag permanent im Hinterkopf rumschwirren, man sich aber nicht immer bewusst macht. Doch erst dann kann man sich verbessern und Stress bekämpfen. Mir hat das sehr geholfen und Selbstbewusstsein gegeben, dem Druck von außen (und innen) standzuhalten und meine Ziele zu erreichen. Von daher hat der Workshop mit Marc Allmacher und Thorsten Haber meine Erwartungen an Qualität und Zweckmäßigkeit voll übertroffen. Erwähnenswert ist, dass die DSJ - abgesehen von einem Teilnehmerbeitrag von 20€ - sowohl die Anfahrt als auch die Unterbringung in der Jugendherberge übernommen hat.

Der nächste **Jugendworkshop Planung & Organisation** findet im September 2017 in Berlin statt. Anmeldung schon jetzt bei den DSJ-Jugendsprechern **Jessica Boyens**, jessi.pb.98@t-online.de oder **Carl Haberkamp**, carl.haberkamp@gmx.de möglich.

Öffentlichkeitsarbeit – Schachboom in D. meint die Welt am Sonntag

Schach dem Videogame!

Von Brenda Strohmaier

Das uralte Brettspiel ist populärer denn je: Es boomt an Schulen, im Internet und im Boxring. Selbst Comic-Held Homer Simpson entdeckt sein Talent

Phiona treibt der Hunger zum Spiel. Die Zehnjährige lebt am Rande der ugandischen Hauptstadt Kampala in einem Slum namens Katwe. Die sechs Kilometer zu einer Bretterbude, in der ein Missionar eine Schachschule betreibt, läuft sie nur, weil es dort umsonst Getrei_debrei gibt. Gleich beim ersten Besuch gerät das Mädchen in eine Rangelei – und wird gelobt. „Das hier ist ein Ort für Fighter“, sagt der Missionar. Phiona kommt nun regelmäßig. Und wird bald viele Kinder am Brett schlagen.

Die wahre Geschichte von Phiona Mutesi, die sich von einem Mädchen ohne eigene Matratze zur ugandischen Schachmeisterin und Studentin hochkämpfte, läuft gerade in einer Disney-Verfilmung im Kino. „Queen of Katwe“ heißt das als „Slumdog Millionaire“-Nachfolger gelobte Werk. Der Filmstart mit Oscar-Gewinnerin Lupita Nyong’o in einer Hauptrolle fällt in eine Zeit, in der sich das Image des Brettspiels enorm wandelt. Von einer etwas staubigen Freizeitbeschäftigung hin zu einem sehr zeitgemäßen Massenhobby. Mehr noch: einer Art Wundertraining für Kinder. Tatsächlich boomt Schach auf vielerlei Weise, als Online-Game, als Schul-AG und -Fach, in der Kombination mit Boxen als Kampfsport.

Eine Ursache für die neue Popularität: der 26-jährige Weltmeister Magnus Carlsen, auch so ein Kämpfertyp. Dazu ziemlich fotogen. Mit ihm hat die Schachwelt seit ein paar Jahren einen norwegischen Popstar zu bieten, der für die Jeansmarke G-Star Raw wirbt (neuerdings trägt er eine markante Brille des Labels). Anders als mit seinem indischen Vorgänger und all den russischen Champions können sich auch hierzulande Jung und Alt mit dem Skandinavier identifizieren. Einfach rumsitzen und nachdenken – im digitalen Zeitalter werden so Imperien geschaffen. Der Schachspieler war schon ein Nerd, bevor die so hießen.

Vergangenes Jahr kam eine Doku über Carlsen ins Kino, bei der WM im November gab es sogar schon ein paar Public-Viewing-Veranstaltungen, und diesen Februar setzten „Die Simpsons“ Carlsen ein Denkmal. In der 611. Folge der Trickfilm-Serie ging es erstmals um Schach. Der Weltmeister darf Homer coachen, der sich seines vergessenen Talents erinnert (und der Türme „Miniaschenbecher“ nennt). „Homer, du kannst Schach nicht entrinnen“, sagt Carlsen.

Dafür, dass das Thema immer zwingender wird, gibt es aber noch andere Erklärungen. So passt das komplexe Spiel zu einer Welt, die immer komplizierter wird. Und in der Kinder nicht früh genug lernen können, sich darin zurechtzufinden. „Der Leistungsdruck auf den Nachwuchs ist hoch“, sagt René Schildt, Jugendwart beim Berliner Verein Zugzwang 95. „Und weil Schach das analytische Denken fördert, melden Eltern ihre Kinder hier quasi zum Gehirnjogging an.“ Wenn sie denn dürfen: „Unser Kurs für die Kleinen ist voll, wir könnten gleich einen zweiten aufmachen, wenn wir genug Trainer hätten.“ Auch mit AG-Anfragen von Schulen kommt man bei Zugzwang nicht mehr hinterher.

So geht es an einem Freitagnachmittag beim Vereinstraining in einer Plattenbausiedlung in Berlin-Prenzlauer Berg im Prinzip genauso zu wie in der Bretterbude aus „Queen of Katwe“. Soeben noch hibbelige Kinder sitzen plötzlich konzentriert an Tischen und grübeln über Taktikfragen. In Berlin steht heute eine Partie aus der letzten Landesjugendmeisterschaft auf dem Trainingsplan. Trainer Schildt zeigt ein Foto der Spieler, auf dem auch die Uhr zu sehen ist. Die Frage ist: „Weiß denkt zwei Minuten nach. Was ist das Problem?“ Ein Junge meldet sich. „Der

verplempert Zeit.“ Genau. Der Trainer ergänzt: „Da bleibt nicht mehr genug übrig, um zu gewinnen. Zeit ist auch eine Figur.“ Ein Training fürs Leben: Schließlich geht es auch jenseits des Bretts darum, Entscheidungen zu treffen und für die Konsequenzen geradezustehen.

Überall kann man dieser Tage Wundergeschichten darüber hören, wie Schach Kindern hilft, denken zu lernen, auch bei Zugzwang. Eine davon erzählt die 15-jährige Sana Fock. Schon bevor sie Schach spielte, war sie eine gute Schülerin. Aber wenn eine Aufgabe Knobelei erforderte, gab sie zu schnell auf. „Ich konnte mich nicht gut konzentrieren.“ Dank des Spiels lernte sie, ihre Gedanken auf eine Problemstellung zu lenken, einen Plan zu fassen. „Ich denke locker mal eine Stunde über den richtigen Zug nach“, sagt sie. Inzwischen ist sie eine sehr gute Schülerin. Und Mutter Kerstin fügt hinzu: „Das Schachspiel stärkte Sana in ihrem ganzen Wesen. Aus einer schüchternen Schülerin ist eine selbstbewusste Gymnasiastin geworden.“ Demnächst will Sana ihren Trainerschein machen.

Eine gute Idee. Tatsächlich suchen viele deutsche Schulen gerade schachlich kompetentes Personal, obwohl allein die Deutsche Schachjugend (die Jugendorganisation des Deutschen Schachbundes) in den vergangen Jahren schon über 3000 Lehrer ausgebildet hat. „Gerade die Grundschulen setzen immer stärker auf Schach“, heißt es bei dem Verband. Aber auch an weiterführenden Schulen wird das Spiel immer populärer, an einigen ist es sogar bereits reguläres Wahlpflichtfach. Damit ist man in Deutschland nicht mal sonderlich weit vorn, in Polen sollen ab September sämtliche Grundschulen Schach „als wichtiges Lerninstrument“ anbieten.

An der Integrierten Gesamtschule Trier steht Schach seit 2010 auf dem Stundenplan. Auch dort berichtet man von vielen Vorteilen. Aber auch von Ermüdungserscheinungen. „Wenn Schach zum normalen Fach mit Noten wird, dann ist das wie mit allen Fächern: Aus dem Spiel wird Ernst“, erzählt der Schachbeauftragte der Schule Bernd Mallmann. „Da muss man ehrlich sein: Manche haben dann keine Lust mehr.“ Auch eine oft zitierte Studie der Universität Trier über die positiven Effekte des Schachunterrichts an einer Trierer Grundschule sieht er nicht so euphorisch wie andere Schachexperten. „Es stimmt, dass gerade Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen profitieren. Aber dieser Effekt nutzt sich ab.“

Dann erzählt Mallmann eine schier unglaubliche Geschichte, die Schach gleich wieder so magisch scheinen lässt wie im Harry-Potter-Land (wo die Figuren sprechen können und gern Tipps geben). So hat auch ein geistig behinderter Junge bei Mallmann am Unterricht teilgenommen. „Er konnte weder lesen noch schreiben, Tag für Tag kam er mit dem Taxi zur Schule. Wir glaubten nicht, dass er überhaupt Schach matt verstehen können würde.“ Doch dann lernte er das Spiel per Computerprogramm. „Beim Schach geht es darum, Muster zu erkennen. Und der Junge konnte das.“ Und zwar so gut, dass er sogar gegen andere Kinder gewann. „Und dann übten wir mit ihm den Schulweg. Wir wussten ja nun, dass er die Fähigkeit hatte, sich Muster einzuprägen. Und in der Tat kam er dann allein mit dem Bus.“

Spätestens jetzt dürfte klar sein, warum so viele Schachspieler beseelt von ihrem Sport sind. Wie der Großmeister Sebastian Siebrecht, der Jahr für Jahr mit einem Programm namens „Faszination Schach“ durch Einkaufscenter tourt. 20 schafft er im

Jahr, 17.000 Kinder hat er seiner Rechnung nach schon bezirzt, unter anderem mit Geschichten über das Spiel der Könige: „Ich erzähle von Burgen, Königspaaren, den Dienern am Hofe, den edlen Reitern und den gewaltigen Türmen. Das gefällt Kindern natürlich.“ Ebenso wie die Figuren zum Anfassen. „Bei all den Video- und Handyspielen ist gerade das haptische doch etwas Besonderes.“ Und so dürfen die Kinder bei ihm auch mit Riesenschachfiguren spielen.

Dabei ist Schach ohne Computer heutzutage undenkbar. Längst haben auch Hobby-Spieler sich daran gewöhnt, am Rechner Spielzüge zu berechnen, Turniere nachzuspielen oder live zu verfolgen. „Die Digitalisierung ist sicher auch ein Faktor für die neue Popularität“, sagt Rainer Woisin, Geschäftsführer von Chessbase, einer Institution der Schachwelt. Das Hamburger Unternehmen bietet alle möglichen digitalen Dienstleistungen zum Thema an, Live-Übertragung inklusive. „Für das Fernsehen, das Bewegtbilder braucht, war Schach kein Thema. Jetzt haben auch Nischensportarten so viel Sendezeit wie sie wollen.“

Bei Chessbase hat man erlebt, wie die Nische Schach im und durchs Internet an Bedeutung gewann. Alles begann vor 30 Jahren, als der Programmierer und ambitionierte Schachspieler Matthias Wüllenweber an einem Atari die elektronische Schachdatenbank Chessbase programmierte, die mittlerweile Zugriff auf nahezu sieben Millionen Partien ermöglicht. Ein paar Jahre später folgte das legendäre Schachprogramm Fritz, das schließlich Garri Kasparow besiegen sollte. Seit 2002 ist das Kinderprogramm „Fritz & fertig“ auf dem Markt, mit dem der geistig behinderte Junge aus Trier spielen lernte und das inzwischen in 17 Sprachen übersetzt wurde. „Wir brachten das auf den Markt, lange bevor Gamification ein Thema wurde“, betont Woisin. Lange also bevor man entdeckte, dass Kinder spielend am Rechner lernen. Und Erwachsene am Computer wieder zu Kindern wurden.

Auf der Seite Schach.de, die Chessbase betreibt, sind 186.000 Spieler angemeldet. Auch auf anderen Schachplattformen wie lichess.org oder chess24.de findet man jederzeit auf jedem Niveau einen Live-Gegner. Mit dem Denker-Sport von einst, bei dem Spieler am Kaminfeuer stundenlang vor sich hinbrüteten, hat das nichts mehr zu tun. „Die meisten spielen heute Blitzschach“, sagt Woisin. „Drei Minuten Bedenkzeit und fertig.“ Wobei allerdings auch die schöne Sportart Fernschach übers Internet gespielt wird, bei der man im Schnitt fünf Tage Zeit hat für einen Zug. Ein WM-Tunier dauert schon mal zwei Jahre.

Auch im echten Leben wird eifrig am Brett gekämpft, nicht nur in der Bundesliga (wo es zwar auch ein Bayern München gibt, aber der wahre Champion Baden-Baden heißt), sondern immer öfter auch auf Turnieren jenseits der Vereinsstrukturen. So trafen sich gerade 1200 Hobby-Spieler in Karlsruhe bei der „Grenke Chess Open“, während sich in der selben Halle die Profis inklusive Carlsen beim „Grenke Classic“ miteinander maßen. Das Spiel der Könige wird zum Festival für alle.

Schach ist eine äußerst anpassungsfähige Kreatur, quasi der Waschbär unter den Spielen. Kommt es doch in jedem Milieu und den verschiedensten Ländern klar. Und immer irgendwie ins Haus. Und sei es als Swarovski-Skulpturen. Vergangenes Jahr hat Architekt Daniel Libeskind für den Kristallproduzenten ein Set entworfen.

Seit dem Jahr 2003 kann Schach sogar boxen. Damals kam der niederländische

Aktionskünstler und Wahlberliner Iepe Rubingh auf die Idee, Schachpartien und Boxrunden im Wechsel zu veranstalten. Also die Hirnzellen zu bearbeiten, die man eigentlich braucht. Puls hoch, Puls runter, Adrenalin ohne Ende. Das funktionierte. Was als Kunstaktion begann, ist heute ein Sport, der in elf Ländern betrieben wird, darunter China und Mexiko. Und dessen Gründer sagt: „Ich kann nicht lang telefonieren, ich muss gleich zu unserer ersten WM nach Indien.“ Aber er legt nicht auf, ohne noch zu erklären: „Wir leben im Zeitalter der Nerds. Denken Sie an Zuckerberg und Snowden. Schach ist da der passende Sport.“

Der Film „Queen of Katwe“ erklärt die Magie des Schachs noch anders. Da steht das Spiel für die Utopie, die gigantische Lücke zwischen Arm und Reich, Weiß und Schwarz überbrücken zu können. So ist Phiona Mutesi, das Schachgenie aus dem Getto, vor allem von einer Spielregel begeistert. Nämlich jener, dass ein Bauer eine Dame wird, wenn er die andere Seite des Bretts erreicht.

(Der Artikel erschien in der Zeitung Welt am Sonntag)

Termine - Termine - Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2017
Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

27.05. – 28.05.2017	Binz auf Rügen / MVP	Bundeskongress des DSB
03.06. – 11.06.2017	Willingen / Hes	Deutsche Jugendmeisterschaften
23.06. – 25.06.2017	Duisburg / NRW	DSJ Akademie
30.06. – 02.07.2017	München	Camp der Welten (Flüchtlingsarbeit)
30.06. – 04.07.2017	Braunschweig	Mädchencamp Nord
27.07. – 30.07.2017	Schwerin	Kinderschachcamp
28.07. – 01.08.2017	Rotenburg ob der Tauber	Mädchenschachcamp Süd
04.08. – 06.08.2017	Erfurt	Finale Mädchen Grand Prix
01.09. – 03.09.2017	??	Mädchen- und Frauenkongress
08.09. – 10.09.2017	??	Agendatreffen Schulschach
22.09. – 24.09.2018	Berlin	Jugendworkshop
29.09. – 04.10.2017	Hannover	Deutsche Ländermeisterschaft
10.11. – 12.11.2017	Trier	Schulschachkongress

Impressum
Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de
Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend
Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend